



Mit liebevoll gestalteten Figuren aus Lindenholz und aufwendigen Kulissen erzählte das Hohenloher Figurentheater das Märchen „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff. DZ-Foto: Kerstan

Mit ganz viel Herz

Hohenloher Theater zeigt klassische Märcheninszenierung

DÜLMEN (krk). Die schlagen den Herzen im Versteck des Holländer-Michels. Die Schwarzwald-Uhr an der Wand. Oder die ständig wechselnden Kleider von Peter Munk, die seinen Aufstieg vom Köhler zum reichen Geschäftsmann verdeutlichen. Es sind die vielen liebevollen Details, die die Aufführung „Das kalte Herz“ vom Hohenloher Figurentheater zu etwas Besonderem werden lassen.

Ganz klassisches Figurentheater bieten Harald und Johanna Sperlich am Samstagabend in der ausverkauften Aula des Schulzentrums, bei ihrem insgesamt vierten Auftritt bei den Dülmener Figurentheatertagen. Große Hand- und Stabpuppen nutzt das Ehepaar für sein Spiel in der sich von Szene zu Szene verändernden Kulisse. Dichter Tannenwald, gemütlicher

Gastraum oder die Tiefen der Unterwelt - das Publikum ist von der farbenprächtigen Inszenierung begeistert.

Erzählt wird das bekannte Märchen von Wilhelm Hauff. Der arme Schwarzwald-Köhler Peter Munk sehnt sich nach Reichtum und Ansehen. Als Sonntagskind bekommt er vom geheimnisvollen Glasmännlein zwei Wünsche erfüllt. Doch die erweisen sich schnell als unüberlegt und unnütz, und auf der Suche nach Reichtum wendet sich Peter an den Waldgeist Holländer-Michel. Dessen Preis: Peters Herz, das der Zauberer gegen einen Stein tauscht. Fortan ist der frühere Köhler zwar ein gemachter Mann, aber geizig und unglücklich. Als er im Streit seine Frau Liesbeth erschlägt, wendet er sich erneut an das Glasmännlein, um sein wahres

Herz zurück zu bekommen. Denn er hat gelernt, wie er am Ende, mit der wiedererweckten Liesbeth im Arm, feststellt: „Lieber arm und glücklich, als herzlos reich.“

In die klassische, im besten Sinne altmodische Märchenaufführung baut das Hohenloher Theater kleine Spezialeffekte geschickt ein. Das kauzige Glasmännlein pafft genüsslich seine rauchende Pfeife, und in der finalen Konfrontation mit Peter endet der Holländer-Michel als Stichflamme. Zum Schmunzeln sind die verschiedenen Nebenfiguren, von der tratschigen Nachbarsfrau über den blasierten Tanzbodenkönig bis zum aufschneiderischen Spieler und Jäger Ezechiel.

Eins ist klar: Peter Munk mag das Herz zwar zwischenzeitlich fehlen - der Inszenierung jedoch nie.

Dülmener Zeitung - 21. Okt. 2013